

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

3307

Alt bewährte  
la Qualität

## Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

### Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** (Korr.) Die städtische Bau-Inspektion hat in ihrer Sitzung vom 10. Juni 15 neue Baubewilligungen erteilt, worunter diejenigen für 8 einfache und 7 Doppel-Wohnhäuser. Die letztern sind an folgenden Orten projektiert: 2 Wohnhäuser an der Dorfstrasse 76 und Waidstrasse 11 von Herrn L. Florin in Thalwil, 1 Doppelwohnhaus an der Rosengartenstrasse 29 von Herrn Heinrich Balth. Holl, Bauunternehmer, 1 einfaches und 1 Doppelwohnhaus an der Paulstrasse 4 und 6 von der Genossenschaft für Diegenchaften- und Hypothekerverkehr, 4 Wohnhäuser an der Paulstrasse 5, 7, 9 und 11 von Herrn F. Pfister-Picault, Architekt, 1 Wohnhaus an der Boltstrasse 40 von Herrn G. Baumeister Spring. Die Projekte an der Paulstrasse im Seefeld ausserhalb des Zürichhorn werden aus dieser kurzen Querstrasse eine ausgesprochene Wohnstrasse machen und das dortige dichtbevölkerte Quartier am Seefrande um ein weiteres halbes Duzend Wohnbauten bereichern. An kleineren Bauten sind geplant: Umbauten im Hofgebäude Unterer Mühlesteg und Niederdorfstrasse 22, 1 Regelfabrik Seefstrasse 340, Balkonbauten Zurlindenstrasse 213, 1 Schuppen Birmensdorferstrasse und 1 Bienenhaus Uetlibergstrasse.

**Neue Depotanlagen der Zürcher Straßenbahnen.** In der Abstimmung vom 12. Juni ist das Kreditbegehren von 952,000 Fr. für eine neue Depotanlage mit Wohnungen auf Rechnung der Straßenbahnen genehmigt worden. Ueberbaut werden 2952 m<sup>2</sup>. Die Remise soll acht Geleise von je 56 m Länge erhalten. Das Vordergebäude wird die Depotwerkstätte, das Magazin, die Diensträume und 22 Wohnungen in drei Häusern erhalten, das Hintergebäude längs der Limmat dagegen für verschiedene Werkräume und 10 Wohnungen in zwei Häusern eingerichtet werden. Die Straßenbahn besitzt schon eine größere Anzahl von Wohnungen für ihr Personal. So wurden in den letzten zwei Jahren beim Depot Burgwies und demjenigen in Tiefenbrunnen solche erstellt. Es ist natürlich von größerem Wert, daß die Trambahner in der Nähe des Depots wohnen, was ohne städtische Fürsorge oft einfach nicht möglich ist.

**Erstellung der Kasernenanlagen auf dem Waffenplatz Bülach-Kloten.** Es sind vorgesehen: 20 Gebäude nebst Nivellierung der Bauerrains, Wegenanlagen, Pflästerungen und Kanalisationen. Vorläufig sind zur Submision ausgeschrieben: Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-Arbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Balken und Säulen zu je 1 Offizierskaserne, 2 Mannschaftskasernen, 2 Pferdehallungen, 1 Kantine mit Wohnungen für den Kantinier und den Kasernenverwalter, 1 Wacht- und Arrestlokal, 1 Schmiede- und Werkstatt-

gebäude, 1 Waschküche mit Glätzzimmer und Ringenmagazin und 1 Krankenhaus in Bülach und in Kloten. Pläne, Bedingungen und Angebotformulare sind bei der eidgenössischen Bauinspektion, Clausiusstrasse Nr. 37 in Zürich aufgelegt.

**Postremise in Bern.** Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung ein Kreditgesuch zum Zwecke der Erstellung einer Postremise in Bern auf dem feinerzeit von der Gemeinde erworbenen Areal bei Weiermannshaus. Die Remise soll 120 Fuhrwerke aufnehmen können, eine Werkstätte, sowie eine Wohnung für den Wagmeister nebst andern Einrichtungen erhalten. Der verlangte Kredit beträgt 138,700 Franken.

**Anstaltserweiterung.** Da der Bau einer vierten Irrenanstalt immer noch etwas auf sich warten lassen wird, der Andrang von Patienten in der Waldau aber immer größer wird, soll nun diese letztere einstweilen durch einen Pavillonanbau für 100 Kranke erweitert werden.

**Bauwesen in Guttwil.** (rdm.-Korr.) Die letzte Einwohnerngemeindeversammlung stand unter einem außerordentlich günstigen Sterne, indem dieselbe eine Reihe wichtiger, mit großen Ausgaben verbundener Beschlüsse einstimmig faßte. In erster Linie wurde beschlossen, die Hofmattstrasse, die schon vor 15 oder 20 Jahren ein dringendes Erfordernis gewesen wäre und den nun das ganze Ortschaftsbild verhunzenden regellosen „Vorstadtyp“ auf dem Fiechtenfeld (westlich des Städtchens) verhütet hätte, endlich zu erstellen. Dieselbe führt vom Oberdorf (Gerberei Hinder) parallel der Bahnhofstrasse durch den großen Wiesenkomplex im Süden der Ortschaft bis in die Moosstrasse und findet dort ihre Fortsetzung in der schon vor einigen Jahren erstellten Wiesenstrasse bis in die Staatsstrasse Guttwil-Dürrenroth-Sumiswald. Von hier wird sie später in gerader Richtung fortgesetzt quer über das Fiechtenfeld, die neue Hirschmattstrasse und die Linie der N. S. G. B. kreuzend bis in die Fiechtenstrasse; allerdings wird bis dahin das weite Feld noch manches Duzend mal abgeheuet werden! Die eigentliche Hofmattstrasse ist aber nun definitiv beschlossen und dadurch längst ersehnte Möglichkeit, das Städtchen, das jetzt ein wahrer Bandwurm ist, auch in die Breite zu entwickeln, endlich geschaffen; es wird wertvoller Baugrund für 30 bis 40 Häuser disponibel, und da die Behörden in weiser Klugheit entschlossen sind, die modernen Tendenzen einer weitfichtigen Städtepolitik, die moralisch und sozial so hochbedeutungsvolle Eigenheimbewegung“ verständnisvoll zu unterstützen, so werden sich dort in einer flotten Ueberbauung auch rasch die Opfer dieses Straßenbaues lohnen. Die Kosten inkl. Kanalisation sind auf Fr. 12,500—14,000 veranschlagt und sie sollen aus der laufenden Verwaltung bestritten werden. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen,

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

daß die Entwicklung von Huttwil langsam aber stetig fortschreitet. Wir haben nicht große, aber einige solide Industrien (Holz, Eisen, Textil), die nicht so rasch von Krisen betroffen werden; im übrigen gedeiht das Kleingewerbe und der Handel, neben ausgedehnter Landwirtschaft. Die Bevölkerung hat sich in den letzten 20 Jahren um zirka 700 Seelen vermehrt (auf zirka 4400); in der nämlichen Zeit sind im engern Weichbild des Städtchens 70 neue Häuser erbaut worden, und in drei bis vier Jahren stehen wir vor der unabwiesbaren Notwendigkeit, ein neues spezielles Sekundarschulhaus zu erstellen.

Ebenso einstimmig wie den Straßenbau beschloß die Gemeindeversammlung den Bau eines neuen rationellen Löschgerätschaftenmagazins, das ebenfalls schon lange ein dringendes Bedürfnis gewesen ist. Für das mit Turmaufbau versehene Gebäude sind samt Uebungsplatz und Umzäunung 900 m<sup>2</sup> berechnet und die Kosten dürften sich auf Fr. 20—25,000 belaufen.

Im fernern wurde die sofortige Anschaffung eines modernen Straßensprengwagens von 1000 l Inhalt (Kosten Fr. 1300) beschlossen.

Außer diesen Gemeindebeschlüssen ist aus der Bautätigkeit Huttwils noch zu erwähnen, daß die Bahnhofserweiterungsarbeiten, die rund Fr. 120,000 beanspruchen, noch immer in vollem Gange sind, wobei zahlreiche Bürger Arbeit und Verdienst finden. Zur Befestigung der bedeutenden Aufschüttungen, welche gewaltige Mengen — hunderte von Waggons — Grien zc. aus dem Huttwil-Walde absorbieren, mußten an mehreren Stellen mächtige, hohe Zementmauern erstellt werden. Die bedeutende Vergrößerung des Werkstatt- und Remise-Gebäudes ist bereits beendet. Gegenwärtig ist nun der unterirdische Durchgang vom Stationsgebäude unter sämtlichen Geleisen nach Niederhuttwil in Angriff genommen worden, und auch diese sehr interessanten Arbeiten erfordern bedeutende Materialbewegungen, vor allem aber eine tüchtige, gewissenhafte Leitung, an der es übrigens nicht fehlt.

Ferner ist mit dem Bau des großen Mostereigebäudes der Obstverwertungsgenossenschaft nun begonnen worden; hier erregen die mächtigen, tiefen Kellereien großes Interesse. — An der Wiesenstraße sind die Fundamentgrabungen für den stattlichen Neubau des Herrn Photograph Bernhard im Gange, an der Luzernstraße sind zwei neue Häuser (Milchhandlung Horisberger und Sattlermeister Klückiger) fertig; auf der Ueß beim Friedhof steht ebenfalls eine Neubauten unter Dach; desgleichen ist das Bäckereigebäude des Konsumvereins an der Bahnhofstraße im äußern Rohbau nahezu vollendet, und das Offizinegebäude der Buchdruckerei J. Schürch Söhne, welche eine zweite, große Schnellpresse installiert, wird nach Süden bedeutend vergrößert und erhält außerdem einen stattlichen Wohnungsaufbau mit Mansarden und Dachterrasse. Momentan also ist bei uns die Bautätigkeit sehr erfreulich reger.

**Ein neues Zuchthaus.** Auf dem großen Moos im Seeland ist der Neubau einer kantonalen Strafanstalt geplant. Dem Großen Rat wird nächstens eine Vorlage zugehen, die eine Ausgabe von zirka Fr. 500,000 vorsieht. Die kantonale Gefängnis-Kommission besuchte die Strafanstalten Straßburg, Saarbrücken und die zürcherische in Regensdorf.

**Kollegiumsbau Schwyz.** Die Herren Baumeister Blaser und Casagrande sind am Kollegium wacker an der Arbeit. Auf Kollgeleisen wird der Schutt weggeräumt; es gibt über dem Schutt neue Terrassen im Garten und ein verbreitertes Trottoir vor dem Kollegium. Am westlichen Neubau, der teilweise gerettet wurde, sind schon

bis zu oberst Gerüste. Auf der Ostseite wird die Spielplatz-Halle mit Wandung und Bedachung vergrößert und so für Arbeiter- und Material-Unterkunft zweckmäßig eingerichtet. Der neue Westflügel (nordwestliche Teil) wurde dem Herrn Baumeister J. Blaser, der Ostflügel dem Herrn Baumeister Jos. Casagrande zur Ausführung übergeben.

Berge von allerlei Eisen aus dem Brandschutt werden durch die Gebrüder Weber sortiert. Es ist eine Unmasse von gekrümmten Balken, Röhren und allerlei Geräten. Es braucht noch manchen Näppel und manche Fuhr, bis wieder alles neu am rechten Platze ist. („Schw. Ztg.“)

**Bauwesen in Zug.** Wie verlautet, soll das Hotel „Hirschen“ durch ein Konsortium um die Summe von Fr. 157,000 erworben worden sein. Das Hotel soll zu einem katholischen Vereinshaus umgestaltet werden.

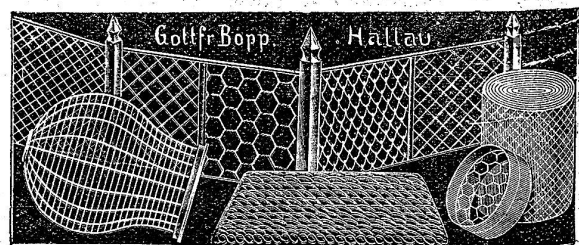
**Bautätigkeit in Neuwelt (Baselland).** Die „National-Zeitung“ meldet: „Eine ungemein lebhafte Bautätigkeit herrscht gegenwärtig in Neuwelt. Die Häuser scheinen dort geradzu aus dem Boden herauszuwachsen. Im Laufe der letzten zwei Jahre ist die Zahl der Häuser beinahe auf das Doppelte angewachsen. Die neuen Wohnungen, die hauptsächlich den beiden Tramblinien entlang errichtet werden, machen einen recht guten Eindruck. Die große bauliche Entwicklung hat Neuwelt zweifelsohne den beiden Trambahnen, der Birseckbahn und dem Aescher Tram zu verdanken, da sich diese Linien dort vereinigen und den Bewohnern überaus günstige Fahrgelegenheiten nach Basel und ins Birseck bieten.“

**Bereinigung für Eigenheime in St. Gallen und Umgebung, Gartenstadt „Waldgut“.** In den nächsten Monaten wird auf dem Wienerberg an sonniger, ausichtsreicher Lage — Blick auf den Bodensee, das Säntisgebirge, Hörnli — die Gartenstadt „Waldgut“ entstehen.

Bereits ist mit der Erstellung der Straßenzüge, Kanalisation usw. begonnen worden und demnächst soll mit dem Bau von zirka 40 Ein- und Zweifamilienhäusern begonnen werden.

Die von dem rühmlichst bekannten Architekten Gaudy in Rorschach ausgearbeiteten Pläne zeigen, wie wir uns leztlich überzeugten, ein sehr gefälliges in heimischem Stile gehaltenes Aeußere und sind im Innern sehr zweck-

## Mechan. Drahtgeflechte- und Gitterfabrik Olten und Hallau



Spezialität seit 1871

768c

Grösste Leistungsfähigkeit

**Draht-Geflechte**  
**Draht-Gitter**  
**Draht-Siebe**

Konkurrenz  
billig

gewellt, gekröpft etc. — ent-  
starke Qualität

für Sand und Mörtel, Reib-  
gewebe, Wurfgatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.

entsprechend und den durchschnittlichen Bedürfnissen vollauf genügend eingerichtet. Architekt und Baugenossenschaft sind überdies gerne bereit, auch den speziellen Wünschen der Einzelnen hinsichtlich Raumverteilung und innerer Ausstattung nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Die einzelnen Häuser kommen nicht in gleichförmige, langweilige Reihen zu stehen, sondern es ist von Herrn Gaudy mit anerkanntem Geschick darnach getrachtet worden, auch ein hübsches Gesamtbild zu erzielen, wie eine demnächst zu veranstaltende Ausstellung der Gesamtperspektive zeigen wird. Jedes Häuschen ist mit einem Garten umgeben und mit einem Bad versehen.

Der Preis dieser Häuser variiert zwischen 11,000 bis 20,000 Fr. (inklusive Boden). Wie ist es möglich, werden viele fragen, bei den derzeitigen hohen Boden- und Materialpreisen, Arbeitslöhnen usw. ein auch dem gewöhnlichen Sterblichen erreichbares Heim zu erstellen?

Einmal durch den genossenschaftlichen Ankauf des Bodens, dann durch die gleichzeitige Erstellung vieler dieselbe Idee variierenden Bauten und durch Geldbeschaffung zu möglichst vorteilhaften Konditionen.

Um zu zeigen, daß auch dem weniger Begüterten der Bau eines eigenen Heims möglich ist, weisen wir auf folgendes hin: Wer ein Heim zu erstellen wünscht, hat wenigstens einen Anteilchein der Vereinigung für Eigenheime zu lösen (200 Fr.). Als Anzahlung sind bei Bestellung der Häuser zu entrichten:

- Für 1 Einfamilienhaus bis zu 12,000 Fr. = 400 Fr.
- Für 1 Einfamilienhaus v. über 12,000 Fr. = 600 Fr.
- Für 1 Zweifamilienhaus = 800 Fr.

Bei Bauten von über 20,000 Fr. muß eine Anzahlung von 10% geleistet werden. Der Käufer eines Anwesens ist verpflichtet, die auf seiner Liegenschaft stehende Hypothek bis auf 60% zu amortisieren (jährliche Amortisation mindestens 1% der Grundschuld).

Die Häuser sind Eigentum des Bestellers, dürfen aber, damit sie der Spekulation gänzlich entzogen bleiben, nur mit Bewilligung des Vorstandes verkauft werden, die nur erteilt wird, wenn der Käufer der Genossenschaft beitrifft.

Darüber kann wohl kein Zweifel herrschen, daß das Wohnen in Einfamilienhäusern ganz wesentliche Vorteile besitzt gegenüber dem Wohnen in großen Mietkasernen.

Die Statistik beweist zur Evidenz einen auffallend wohlthätigen Einfluß in sanitärischer Hinsicht usw.

Die Vereinigung für Eigenheime in St. Gallen und Umgebung verdient darum ihres schönen und gemeinnützigen Zweckes willen die lebhafteste Unterstützung der Öffentlichkeit. Aller Borausicht nach wird sie ihre Tätigkeit nicht einzig auf der Ueberbauung des Waldgutes beschränken. Wie wir hören, hat der Vorstand bereits den Ankauf eines weiteren zirka 80,000 m<sup>2</sup> umfassenden Areals in Aussicht genommen.

Wer also den Wunsch in sich spürt, in einem eigenen Heim nicht teurer zu wohnen als in einem Mietshause, der möge sich vertrauensvoll an den Vorstand der genannten Vereinigung wenden, wo ihm bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

**Bauwesen in Brugg.** Mit raschen Schritten geht das so günstig gelegene Steinackerareal bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft, auf dem Boden der Gemeinde Windisch gelegen, seiner Ueberbauung entgegen. Der Boden gehört zur Domäne Königsfelden, und Verkäufer ist jeweils der Staat Aargau. Nachdem schon zwei Geschäftskente auf jenem Platze industrielle Gewerbe eröffnen oder bereits eröffnet haben, hat nun dem Vernehmen nach letzter Tage auch ein Brauereibesitzer aus Baden eine Bauparzelle angekauft, welche ebenfalls zu industriellen Zwecken Verwendung finden soll.

**Gewerbeschulhaus St. Gallen.** Die letzte Schulgemeinderammlung hat einem Antrag des Schulrates auf Eröffnung einer Plankonkurrenz für ein neues Gewerbeschulgebäude zugestimmt. Der Schulrat erläßt nunmehr diese Preisanschreibung. Die Pläne sind bis 20. September einzureichen; Gesamtsumme der Preise Fr. 5000, Zahl der Preise mindestens drei. Zur Prämierung werden zugelassen Entwürfe von Architekten, welche ihren Wohnsitz im Kanton St. Gallen haben.

Die Jury besteht aus den Herren Schulratspräsident Dr. C. Reichenbach als Vorsitzenden, Kantonsbaumeister Ehrensperger, Professor Rittmeyer, Architekt in Winterthur, Oberst Paul Ulrich, Architekt in Zürich und Nationalrat C. Wild, Architekt in St. Gallen.

**Bautätigkeit in Tablat.** In Tablat ist dieses Jahr eine sehr rege Bautätigkeit wahrzunehmen, die sich so ziemlich auf die östlichen Teile desselben erstreckt. Die in letzter Zeit angelegten Straßenzüge erschließen weitere günstig gelegene Bauplätze. Es gilt dies ganz besonders von dem der Stadt gehörenden Großacker-Areal, das in

Tausendlichtglas



Bei geöffnetem Fenster

# VERRE SOLEIL

Gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten

## Zur Erhellung dunkler Räume

**Einzig dastehend ::  
Grossartiger Erfolg**

Leicht verwendbar, kann in jedes Fenster wie gewöhnliches Glas eingesetzt oder als Reflektor mit sicherem Erfolg angebracht werden.

**Tausendlichtglas als Glasschild**

Höchst erzielter Effekt am Tag, bei Nacht als Transparent äusserst wirkend.

**Tausendlichtplatten**

begehbar: bringt Tageslicht in Kellerräume.

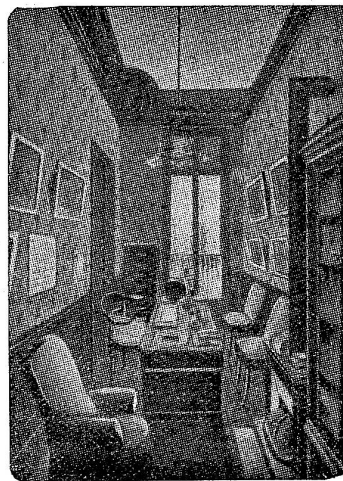
Société Continentale du Verre Soleil Paris.

Vertreter: 1191

**M. Waigerleitner**  
Tafelglasgrosshandlung

**Glattbrugg b. Zürich.** Bei geschlossenem Fenster mit unserm Glas verglast

Tausendlichtplatten



feiner mit bedeutenden Kosten verbundenen Neuanlage wohl nicht allzulange der Ueberbauung harret und auch verspricht, ein städtisches Gepräge zu erhalten. Das neue Postgebäude, welches mit dem 1. August bezogen wird, geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Wie ein stolzer Riese präsentiert sich auch das seit Monatsfrist dem Betrieb übergebene Stickeriegeschäft der Firma Thoma. Ferner wird bekannt, daß St. Fiden noch dieses Jahr an der Lindenstraße ein großes Marienheim erhalten wird.

**Bauwesen im Oberengadin.** Aus dem Oberengadin berichtet die „Eng. Post“: Die Bausaison schlägt dieses Jahr landauf, landab glücklicherweise keine großen Wellen. In Samaden ist man mit dem Abbruch des alten Schießstandes beschäftigt, an dessen Stelle die neue katholische Kirche zu stehen kommt. Auch St. Moritz hat mit Ausnahme des Bäderbaues im Kurhaus wenig bauliche Veränderungen zu verzeichnen, so daß die Sommeraison weder durch Sprengschüsse noch Materialtransporte gestört werden wird.

**Klubhüttenbauten.** (Korr.) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklub beantragt, folgenden Sektionen Subventionen für projektierte Klubhüttenbauten auszurichten: Der Sektion Bern für den Bau einer Camchibalmhütte 5000 Fr., der Sektion Thurgau für den Bau einer Klubhütte im Ghlital 5000 Fr., der Sektion Davos für den Bau einer neuen Melahütte Fr. 4500, der Sektion Hoher Rohn für den Bau einer Klubhütte im Albignatale (Bergell) 5000 Fr., der Sektion St. Gallen für den Ankauf des Silvrettahauses 9166 Fr. Diese Summen stellen je etwa die Hälfte der veranschlagten Baukosten dar, der Betrag für das Silvrettahaus 33 % der Kaufsumme. Sodann hat das Zentralkomitee u. a. von der Sektion Uto den Antrag entgegengenommen, die Sektionen einzuladen, ihm die Gegenden, wo Klubhütten wünschbar erscheinen, zu nennen, um das Resultat dieser Umfrage in der Alpina bekannt zu geben. Ueberdies soll das Zentralkomitee ermächtigt werden, eine geographische Karte, auf welcher die Klubhütten des S. A. C. verzeichnet sind, als Beilage zum Jahrbuch und Echo des Alpes zu veröffentlichen.

**Einen neuen Rekord in Wolkenträgern** wird New-York in nächster Zeit aufstellen. Die Pläne für ein neues Hotel, das nicht weniger als 50,000,000 Fr. kosten wird, sind bereits entworfen und von den Behörden genehmigt worden. Das Hotel wird 21 Stockwerke erhalten und alle andern in New-York überragen, sodaß es das höchste Hotel der Welt sein wird. Das bisherige höchste Hotel Newyorks ist das Plaza Hotel, das 18 Stockwerke hat und im ganzen 251 Fuß 11 Zoll hoch ist.

### Englische und deutsche Arbeiterwohnungen.

Die Stadt Freiburg i. B. betreibt von allen deutschen Gemeinden am intensivsten die direkte Herstellung und Vermietung von Wohnungen durch die Stadtverwaltung. Gegen die von ihr erbauten Häuser war von sozialpolitischer Seite der Einwand erhoben worden, daß sie zu teuer seien, und daß das Vorgehen der englischen Gemeinden auf diesem Gebiete viel besser den Bedürfnissen der Arbeiterschaft entspreche. Speziell auf die in Rich-

mond, einer Vorstadt Londons mit ca. 30,000 Einwohnern, von der Gemeinde errichteten Arbeiterhäuser war dabei Bezug genommen worden. Der Freiburger Stadtrat hat sich daraufhin mit dem Grasschaftsrat von Richmond in Verbindung gesetzt und an der Hand der Pläne usw. einen genauen Vergleich zwischen den 62 Richmonder und den 54 Freiburger Wohnungen vorgenommen.

Bei den Richmonder Wohnungen handelt es sich ganz überwiegend um Einfamilienhäuser (50 an Zahl) in Freiburg dagegen um Häuser mit je drei Stockwerken, die offiziell den Namen Beurbarungshäuser führen. Das Ergebnis der Vergleichen, die einen interessanten Beitrag zu dem Streit um „Kleinhaus und Mietkaserne“ liefern, wird unter anderm folgendes mitgeteilt.

Die Richmonder Häuser haben, soweit sie Einfamilienhäuser sind, viel Gutes an sich. Dieselben wiesen aber Mängel auf, die unsern Gesundheits- und baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufen. Von den zahlreichen Hauptunterscheidungsmerkmalen sollen hier nur die wichtigsten erwähnt werden.

Da die englischen Häuser keine Keller haben, sitzt auch der Fußboden direkt auf der Erde, die Freiburger Häuser aber sind ganz unterkellert, und nach der Bauordnung muß der Fußboden mindestens 60 cm über dem äußern Terrain liegen. Während bei den Beurbarungshäusern vollständig durchgehende Hausgänge von 1,30 m Breite vorhanden sind, weisen die englischen Häuser Hausgänge auf, die zum Teil nicht ganz 90 cm breit sind und das englische Haus mit drei Zimmern, Küche, Wasch- und Spülküche hat überhaupt keinen Hausgang. Was die Stockhöhe anbetrifft, so sind in den deutschen Häusern die Zimmer der ersten Stockwerke 50 cm, die Zimmer der zweiten Stockwerke noch 10 cm höher als in den Richmonder Häusern. Schlafzimmer mit 10 m<sup>2</sup> Lufttraum, wie sie die englischen Häuser teilweise aufweisen, sind polizeilich unzulässig. Die englische Wohnung hat keinen Speicher, wenigstens ist er unbenutzbar, bei den Beurbarungshäusern aber kommt zu jeder Wohnung eine Speicherabteilung und ein für drei Wohnungen gemeinsamer Trockenspeicher. In Freiburg kommt auf je 13 Wohnungen eine besondere Waschküche und ein Bad mit Brausen, die englischen Wohnungen in Richmond haben keine Bäder.

Die englischen Häuser sind einfache, leichte Backsteinbauten ohne architektonischen Schmuck und tragen daher im Außern schon den Charakter von sogenannten „Arbeitshäusern“. Die Beurbarungshäuser sind dagegen nach innen und außen solide, bürgerliche Wohnhäuser mit Sandsteinfundamenten, mit Haustein-Umrahmungen

### la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



## Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



## Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

### Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.